

dings zu einer Sammlung der „dritten Seiten“ schreiten kann, von der jeder Band ausgezeichnete journalistische Schriften eines mehr oder weniger literarischen Journalisten enthält.

Es ist sonderbar genug, daß wir trotzdem fast keine Journalisten im Sinne der Berichterstatter, wie sie Frankreich und Deutschland haben, besitzen: fast alle — und es gibt ausgezeichnete unter ihnen — haben sich auf Spezialgebiete begeben; die einen, die von der Politik sich haben mitreißen lassen, haben hier große Energien ausgewirkt: von dem Diktator Mussolini, dem Direktor des „Popolo d'Italia“,



Werner Heuser

bis zu Vincenzo Morello und zu Mario Missiroli und Luigi Albertini, die die großen politischen Führer Italiens aller Richtungen geworden sind. L. Barzini und A. Fraccaroli verdanken wir ausgezeichnete Berichterstattung und häufig in der Information den Vorrang Italiens über das Ausland; unter den Jungen verstanden es F. Sacchi, G. Buongiovanni, G. Calza-Bedolo, das Publikum mitzureißen. Andere, durch die Kritik herbeigelockt, erlangten hier beträchtliche Bedeutung: Renato Simoni, der bis zum Erscheinen Adriano Filghers der große Meister der Theaterkritik war, u. a.; Tilgher, der Kritiker des „Mondo“, hat als erster die Bedeutung der Pirondello'schen Dramen und die Entstehung einer neuen Theaterkunst, eines neuen tragischen Gefühls, erkannt. Gute Kunstkritiker gab es dagegen nicht, denn die Versuche Calzini's und Djettis konnten uns immer nur zum Lachen bringen.